



Bau- und Umweltsenator Reinhard Loske legt symbolisch den Grundstein für die neue Botanika.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

# Botanika soll neu aufblühen

## Millioneninvestition legt Grundstein für Umbau des Umweltbildungszentrums

VON BERND SCHNEIDER

**Bremen. Die Botanika im Rhododendronpark soll rasant wachsen und neu aufblühen. 1,8 Millionen Euro, überwiegend aus dem Konjunkturpaket II des Bundes – das ist der Kunstdünger, der das Wachstum der überdachten Gartenanlage bis Ende des Jahres enorm beschleunigen wird. Ein riesiges Foyer soll entstehen, Schulungsräume, ein „grünes Klassenzimmer“ und Labore. Gestern war die symbolische Grundsteinlegung vor dem Eingangportal der heutigen Botanika, die bald schon ziemlich alt aussehen dürfte.**

„Neue Botanika“ – das ist der Arbeitsbegriff, der sich inzwischen für das Projekt mit der gigantischen Glasfassade quer über den gesamten Gebäudekomplex eingebürgert hat. „Ich wünsche ihr eine positive öffentliche Stimmung und ein langes Leben“, sagte Bau- und Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne) gestern vor rund 50 Gästen im Rhododendronpark.

Der aus Kalksandstein gemauerte Grundstein, den er symbolisch legte, wird indes nicht so lange überdauern, das ist schon heute sicher. Er ist ein Provisorium, errichtet für den feierlichen Akt gestern. Faktisch haben die Arbeiten noch gar nicht begonnen. Wo gestern der Senator feierlich redete, wird in den nächsten Wochen schon wieder vermessen, gebaggert, gemauert.

„Wir werden den Grundstein dann würdig umbetten“, versicherte die verantwortliche Architektin vor allem mit Blick auf die „Urne“, die gestern eingemauert wurde. Der Kupfer-Zylinder ist der symbolische Träger all der guten Wünsche, die der neuen Botanika mit auf den Weg gegeben wurden. Und das nicht nur von Loskes Ressort für Bau und Umwelt, auch vom Wirtschaftsressort, das die Baukosten bezuschusst und vom Bildungsressort, das ab 2012 eine Grundfinanzierung für den laufenden Betrieb der pekuniär zuletzt sehr

schwachbrüstigen alten Botanika beisteuern wird.

Immer neue öffentliche Zuschüsse für die Botanika – zuletzt mehr als eine halbe Million Euro im Jahr: Bremen als Haushaltsnotlage-Land wollte sich das auf Dauer nicht leisten. Andererseits gehört die Botanika zu den Großprojekten der großen Koalition in der Sanierungsphase mit Milliarden Euro vom Bund – und sie fügt sich gut ein in das Image, das sich Bremen als Wissenschaftsstandort gibt. Immer wieder wurden Pläne zur Rettung geschmiedet, verworfen und neu aufgelegt. „Das war eine

„Wir bauen hier nach Passivhausstandard.“

Reinhard Loske, Senator für Bau und Umwelt

lange und schwierige Geschichte“, resümierte Loske und musste sich noch einmal genau vergewissern, welche Entscheidung des Senats nun eigentlich umgesetzt werden soll: „Das ist der Beschluss vom 8.12.2009.“

Ein „außerschulischer Lernort“ soll hier unter anderem entstehen, erklärte Werner Meinken aus dem Bildungsressort. Drei Schulklassen sollen die Botanika an jedem Tag besuchen, in Laboren forschen, Umweltwissen da sammeln, wo es greifbar wird: im grünen Klassenzimmer. „Bremen hat bei Pisa nicht so gut abgeschnitten“, sagte Loske gestern, „besonders haben sich Defizite in der naturwissenschaftlichen Bildung gezeigt“. Auf diesem Feld könne die neue Botanika die Schüler jetzt stärken, Antworten auf Fragen finden wie: „Wie schafft es der Baum, das Wasser und die Nährstoffe aus der Erde bis oben in die

Blätter zu holen – ohne fossile Energie.“ Und: „Wie kommen die Rhododendren ohne Frostschutzmittel durch den Winter?“

Antworten auf solche Fragen soll es ab März geben, wenn die Räume der neuen Botanika komplett eingerichtet sind und auch das Unterrichtsmaterial für die Schulen fertig im Internet steht, sagt Botanika-Geschäftsführerin Petra Schäffer.

Derzeit laufen die Abrissarbeiten an einem hinfälligen Nebengebäude. Die Plane vor der Fassade des Entdecker-Zentrums neben dem eigentlichen Gewächshaus ist schon abgenommen, jeder Zentimeter Platz für den Neubau zählt. Die Bauarbeiten sollen noch im Juni beginnen, versichert Petra Schäffer. Die Ausschreibungen für die ersten Arbeiten seien so gut wie abgeschlossen, der Zuschlag stehe unmittelbar bevor. Und dann verwandelt sich Reinhard Loske vor den Augen seiner Zuhörer vom Bau- zum Umweltsenator, als er feststellt: „Wir bauen hier nach Passivhausstandard, der höchste Standard im Sinne von Klimaschutz und Energieeffizienz.“

Da ist die kupferne Urne im Grundstein längst eingemauert – eine Art Zeitkapsel für Gegenstände, die sich vielleicht eines Tages als Kuriositätenkabinett aus dem frühen 21. Jahrhundert erweisen werden: Einige Münzen der aktuellen Europa-Währung sind beigelegt und ein USB-Stick der Bremer Tourismus-Zentrale mit Informationen über Bremens Expo-Auftritt in Shanghai – äußerlich hat der moderne Datenträger die Gestalt der Bremer Stadtmusikanten. Daneben werden die Archäologen auf eine Broschüre der Bildungsbehörde über die neue Oberschule stoßen, Kernstück der laufenden Bildungsreform. Auch die gestrige Tageszeitung für Bremen und Niedersachsen liegt bei sowie Samenkörner in einer Plastiktüte – die Rhododendron-Wildart „calendulaceum“, eine farbenprächtige „Flammenazalee“ aus den USA, die gern für Züchtungen verwendet wird.